



R u n d b r i e f

Die Evangelische Vereinigung hat einen neuen Vorsitzenden. Pfarrer Thomas Hilsberg zum Nachfolger von Werner Weiland gewählt

Der 42-jährige Gemeindepfarrer Thomas Hilsberg aus Rielasingen bei Konstanz ist neuer Vorsitzender unserer „Evangelischen Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden“. Die Mitgliederversammlung wählte ihn am 18. Oktober in Bretten bei Karlsruhe. Hilsberg, der im lutherischen Pietismus zuhause ist, folgt Pfarrer Werner Weiland nach, der seit 1995 amtierte und wegen gewachsener Verpflichtungen als Dozent am Theologischen Seminar in Bad Liebenzell nicht mehr kandidierte. Weiland (52) wird aber weiterhin beratend dem Vorstand angehören.

Unserer Mitgliederversammlung der Vereinigung, die jährlich zweimal tagt, gastierte erstmals in Bretten und wurde im dortigen AB-Gemeinschaftshaus herzlich aufgenommen. Prediger Hartmut Täuber begrüßte als Gastgeber. Erhard Barth vom Bezirksbruderrat hatte mit Pfarrer Kugele alles liebevoll vorbereitet und sorgte auch für das leibliche Wohl der fast 30 Teilnehmer. Aufgrund ihres vielseitigen Engagements und durch Krankheit waren fast ebenso viele leider verhindert.

Der Kandidat für den künftigen Vorsitz, Pfr. Thomas Hilsberg, hielt die Andacht über Römer 1, 16: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht“ (NT-Wort zur Tageslosung aus Psalm 40, Vers 5: „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern; und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen“). Hilsberg bedauerte es, dass Bekenntnisse wie „Ich bin schwul“ heute leichter fallen als „Ich lebe nach den Geboten Got-

tes!“. Die Unverbindlichkeit im Leben vieler Christen führe zu mangelnder Bereitschaft, sich in der Öffentlichkeit zu bekennen und dem Zeitgeist zu widerstehen. Immer weniger würde vom wiederkommenden Christus geredet, eher vom Dalai Lama. Daß badische Pietisten wieder mutig und werbend ihren Glauben in Familie und Öffentlichkeit bezeugen, gehört für Hilsberg mit zum Auftrag der Vereinigung.

Stellungnahmen zu kirchlichen Entwicklungen würden nach wie vor von der Vereinigung erwartet, sagte ihr scheidender Vorsitzender Werner Weiland im Rechenschaftsbericht. Orientierungshilfe in theologischen und ethischen Fragen würde durch die Rundbriefe, die Monatszeitschrift „Hoffen + Handeln“ und die regionale Begegnungstage geboten. Guten Zuspruch finde auch die Webseite „www.bibubek-baden.de“ im Internet. Positive Wirkung auf die Synode habe unsere Stellungnahme zur kirchlichen Begleitung homosexueller Paare gefunden. Eine Unterstützung von Seiten der evangelikalen Gemeinschaften und Werke sei aber ausgeblieben. Auch unser Faltblatt zur Ältestenwahl 2001 fand große Abnahme. Allerdings wurden unsere Bedenken zum Kinder-Abendmahl von der Kirchenleitung nicht angenommen. Verbessert hat sich aber das Verhältnis zur bundesweiten Bekenntnisbewegung, seit dort die Kritiker an ProChrist und Willow Creek aus der Verantwortung ausgeschieden sind und eigene Gemeinden gegründet haben.

Weiland dankte Kurt Dittes für die ehrenamtliche Verwaltung der Finanzen und seinen selbstlosen Einsatz für das Friedrich-Hauss-Studienzentrum, auch Gerhard Scherrer für die Durchführung der Begegnungstage und die regelmäßige Herausgabe der Rundbriefe sowie Martin Kugele für die breit angelegte Pressearbeit und den gewachsenen Internet-Auftritt. Hilsberg dankte Weiland für dessen Engagement und fruchtbringendes Wirken in den acht Jahren.

FHSZ-Studienleiter Jochen Eber berichtete über die neuesten Entwicklungen im Studienhaus, Kurt Dittes über die Finanzen und den Hauskauf. Dem alten Vorstand wurde nach dem Prüfungsbericht von Mitglied Michael Ebinger die Entlastung erteilt.

In der Aussprache wurde gefragt, Lob man die Gespräche mit der Kirchenleitung nicht fortführen soll. Individuelle Sonderlehren und Einzelpositionen sollen in unseren Publikationen kein Sprachrohr bekommen. Falsche Frontstellungen und Profilierungen führen nach Ansicht der Mitglieder zur Engführung und Zersplitterung der missionarischen Kräfte.

Studenten für Ehrenamtliche im Friedrich-Hauss-Studienzentrum könnten biblisches Grundwissen vermitteln und vertiefen, das weithin heute fehlt. Das Heidelberg nahe Zentrum bietet jetzt fast 50 Studierenden eine geistliche Heimat und angehenden Theologen fachliche Begleitung durch Dr. Jochen Eber, der auch viele verwaltungs-

technische Aufgaben erledigen muss. Das missionarische Engagement einzelner Studierenden ist erstaunlich, es bilden sich spontane Gebetskreise, der Besuch der Andachten stieg.

Die Situation an der theologischen Fakultät wird immer unübersichtlicher, sodass es für die Studierenden zusehends schwieriger wird, den biblischen Kurs zu halten. Umso größer sieht Dr. Eber die Herausforderung einer kompetenten Begleitung im FHSZ! Er befiehlt die Arbeit im FHSZ unserer Fürbitte an.

Bei den Vorstandswahlen wurden der Unternehmer Kurt Dittes (Pforzheim), Kirchenältester Gerhard Scherrer (Mannheim) sowie die Pfarrer Martin Kugele (Bretten) und Michael Schaan (Öschelbronn bei Pforzheim) erneut in das Leitungsgremium berufen. Dittes bleibt Schatzmeister und FHSZ-Geschäftsführer. Zusammen mit Scherrer wurde er wieder als Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt. Kugele wird als Öffentlichkeitsbeauftragter weiterhin unser Anliegen in die Medien tragen und auch im Internet aus unserer Arbeit informieren. Neu in den Vorstand ge-

wählt wurden die Pfarrer: Joachim Heußer aus Sinsheim, Dr. Wilfried Schweickhart aus Freiburg und Hermann Traub aus Remchingen, Dekanstellvertreter in Pforzheim-Land.

Beratend gehören dem Vorstand an: FHSZ-Studienleiter Dr. Jochen Eber, Pfarrfrau Birthe Mößner als FHSZ-Beiratsvorsitzende (beide Schriesheim), Pfarrer Adolf Mall (Neusatz) und Pfarrer Werner Weiland (Ladenburg).

Martin Kugele



Bild oben: Der neue Vorstand der Ev. Vereinigung von links: Dr. Jochen Eber, Pfr. Adolf Mall, Pfr. Joachim Heuser (verdeckt), Pfr. Thomas Hilsberg, der neue Vorsitzende, Pfr. Martin Kugele, Pfr. Herrmann Traub, Pfr. Dr. Wilfried Schweickhart, Gerhard Scherrer, Pfr. Michael Schaan, Pfr. Werner Weiland. Es fehlen: Birthe Mößner und Kurt Dittes.

Bild unten: Prediger Hartmut Täuber von der AB – Gemeinschaft, Bretten begrüßt als Gastgeber die Teilnehmer der Mitgliederversammlung der Vereinigung.



Angst vor Israel?!

Eine von EU – Beamten ausgelöste Umfrage in 15 Europäischen Staaten bringt Erstaunliches zu Tage: Israel führt mit 59% die Liste der Staaten an, von denen nach Meinung der EU – Bürger die größte Gefahr für den Weltfrieden ausgeht. In Deutschland ist's eine Zweidrittelmehrheit, die sich vor Israel ängstigt. Ich bin mir ziemlich sicher, dass in der Öffentlichkeit solange dicke bis dünne Bretter gebohrt werden, bis dieses peinliche Ergebnis wieder auf „Normalität“ zurecht gestutzt worden ist und wir wieder zur Tagesordnung übergehen können wie z. B. die überlebenswichtige Frage, ob das Wirtschaftswachstum im nächsten Jahr 1,5% oder 1,7% betragen wird.

Das Geheimnis bleibt: Die Haltung des Durchschnittszeitgenossen im nachchristlich, neuheidnischen, vom Halloween- und Harry Potter- Kult durchschwängerten Europa ist von Angst befallen, wenn es um Israel geht.

Halten wir fest: 5 Mio. Juden in Heinem Gebiet, das kleiner ist als Hessen, umgeben von Küste und syrisch, arabischen Nachbarstaaten, die 600 mal größer sind als Israel selbst, wird als Gefahr für den Weltfrieden angesehen. Rational ist so was nie und nimmer zu erklären.

Israel, das Auge Gottes, wie es der Prophet Sacharja im Heiligen Geist bezeugt, ein Risiko für die Welt. Das ist es doch!

Die Bibel wird nicht müde, den heiligen Gott als Problem, als Gefahr, als Risiko zu schildern, wenn

wir der Täuschung erliegen, ohne IHN leben zu wollen. Das beginnt schon mit dem Ereignis des Sündenfalls, wo für das Menschenpaar, nachdem es den Schritt in den Glaubensungehorsam vollzogen hat, der lebendige Gott als unkalkulierbares Risiko empfunden wird. „*Sie hörten Gott den Herrn,....und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des Herrn.....und Gott der Herr rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich....*“ Die Genesis der Heidenangst, die sich wie ein roter Faden durch die Bibel zieht.

Das biblische Wort will uns keine Sonderfündlein präsentieren, vielmehr treibt uns die Schrift hin zu unserem Herrn Jesus. (Joh 5,39) In IHM und NUR in IHM finden wir den, der die Welt überwunden hat und uns Geborgenheit und Schutz und ein neues Leben schenkt. Dafür hat er rechtsverbindlich mit seinem blutigen Opfertod am Kreuz bezahlt. Wer hier im Glauben den Zugang schafft, hat Frieden gefunden, der höher ist als alle Vernunft und.....derselbe erkennt das Volk Israel – auch jetzt schon in seinem noch unfertigen Zustand – als vom Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ewiglich geliebt. Das hat schon vor 3000 Jahren die Königin von Saba begriffen. (1. Könige 10,9)

Dieses Volk, von Gott ausgesondert, uns zum Heil, wird wieder, wie sei-



„Reisegepäckaufbewahrung im Vorhof“. Eine Gruppe israelischer Soldatinnen besucht das „BOAT from the time of JESUS – Haus“ am See Genezareth.

nerzeit in Ägypten, immer mehr in die Isolation getrieben werden, bis es eines Tages wieder allein dastehen wird ohne Perspektive. Dann wird es zu Gott rufen, und der mit den „durchbohrten Händen“ wird kommen und ein für alle Mal die Machtfrage lösen, so wie er bei seinem ersten Kommen ein für alle Mal die Schuldfrage gelöst hat. Das große Fest an der Hochzeitstafel Gottes wird dann mit Jubel beginnen für alle, die ihre ganze Hoffnung auf den Herrn Jesus Christus gesetzt haben und sich von IHM haben festlich einkleiden lassen. Wenden wir uns ab von den vielen Pseudohochzeiten, die uns heute fromm oder unfromm angeboten werden.

Das wahre Risiko ist, die Stunde der Heimkehr zu Gott verpasst zu haben, wenn der Herr kommt. Das, mit brennendem Herzen und der Liebe Christi weiterzusagen, ist Hauptaufgabe der Kirche Jesu. Tun wir das ohne zu spekulieren, aber mit wachem nüchternen Sinn mit Gebet für sein Volk und für seine Kirche. Maranatha!

Gerhard Scherrer

Impressum

Herausgeber: Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden
 Geschäftsstelle: Postf. 1265 69192 Schriesheim Tel/Fax: 06203-63192 / 65033 e-mail: info@fhsz.de
 Internet: www.bibubek-baden.de
 Vorsitzender: Pfr. Thomas Hilsberg, Hegastr. 25, 78239 Rielasingen Tel/Fax: 07731-22921 / 22915
 Spendenkonten: Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden
 Postgiro Karlsruhe Kto.: 77 379-759 BLZ 660 100 75
 BW-Bank Pforzheim Kto.: 488 372 1500 BLZ 666 200 20

Redaktion: Hauß-Post: Dr. Jochen Eber, FHSZ-Studienleiter Postf. 1265 69192 Schriesheim Tel/Fax: 06203-63192 / 65033 e-mail: info@fhsz.de
 Rundbrief: Gerhard Scherrer, Grünwaldstr. 24a, 68163 Mannheim Tel/Fax: 0621-412718 / 4183579 e-mail: gerhard.scherrer@gmx.de
 Die Mitteilungen erscheinen vierteljährlich, kostenlos und können bei den o. g. Anschriften bestellt werden.

**Die Rundbriefredaktion
 wünscht dem Leserkreis
 Gottes Geleit durch die
 Adventszeit, ein gesegnetes
 Weihnachten und ein
 gutes Neues Jahr!**